

wußten: »Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden ... Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesus Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, daß wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.«

Die Form dieses kollektiv formulierten Bekenntnisses signalisiert, zusammen mit dem noch konkreteren Darmstädter Wort vom 8. 8. 1947, einen Neubeginn der theol. Reflexion über die sozialen Zusammenhänge von Sünde und Schuld. Sie wurde jedoch vielfach als Eingeständnis einer unterschiedslosen polit. Kollektivschuld des dt. Volkes mißverstanden, wodurch eine intensive Debatte über kollektive Schuld ausgelöst wurde, an deren Ende eine allg. Ablehnung des Kollektivschuldgedankens stand, ohne daß jedoch eine überzeugendere Möglichkeit entwickelt wurde, die Schuldverstrickungen einzelner in soziale Prozesse angemessen zu würdigen. Das theol. Problem überindividueller und polit. Schuldverstrickung enthüllt zu haben, macht neben ihrer Relevanz als Schuldbekenntnis die bleibende Bedeutung der Stuttgarter Erklärung aus.

Lit.: M. Greschat (Hg.): Die Schuld der Kirche, 1982 (SKZG 4); ders. (Hg.): Im Zeichen der Schuld, 1985; M. Honecker: »Geschichtliche Schuld und kirchliches Bekenntnis«, in: ThZ 46 (1986), 132–158; B. Klappert: Bekennende Kirche in ökumenischer Verantwortung, 1988.

*R. Dzierwas*

## Stuttgarter Schuldbekenntnis

Das Stuttgarter Schuldbekenntnis entstand nach einem Entwurf von Otto →Dibelius anlässlich des ersten Treffens nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen einer Delegation des Ökumenischen Rates und offiziellen Vertretern der dt. ev. Kirche am 18./19. 10. 1945. Der Text ist beeinflusst von einem Rundbrief, den Fritz von →Bodelschwingh (Sohn) schon im Mai 1945 an die Mitarbeiter seiner Anstalt in Bethel gerichtet hatte (»Trinitatisbrief«) und in dem er ohne jeden äußeren Druck die Schuld der Kirche in der zurückliegenden Zeit bekannte. Die von →Wurm, →Asmussen, →Lilje, →Dibelius, →Niemöller und anderen unterzeichnete Erklärung sprach die »Solidarität der Schuld« aus, in der sich die Vertreter der ev. Kirche mit dem dt. Volk